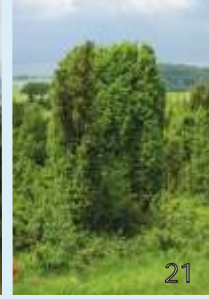




19



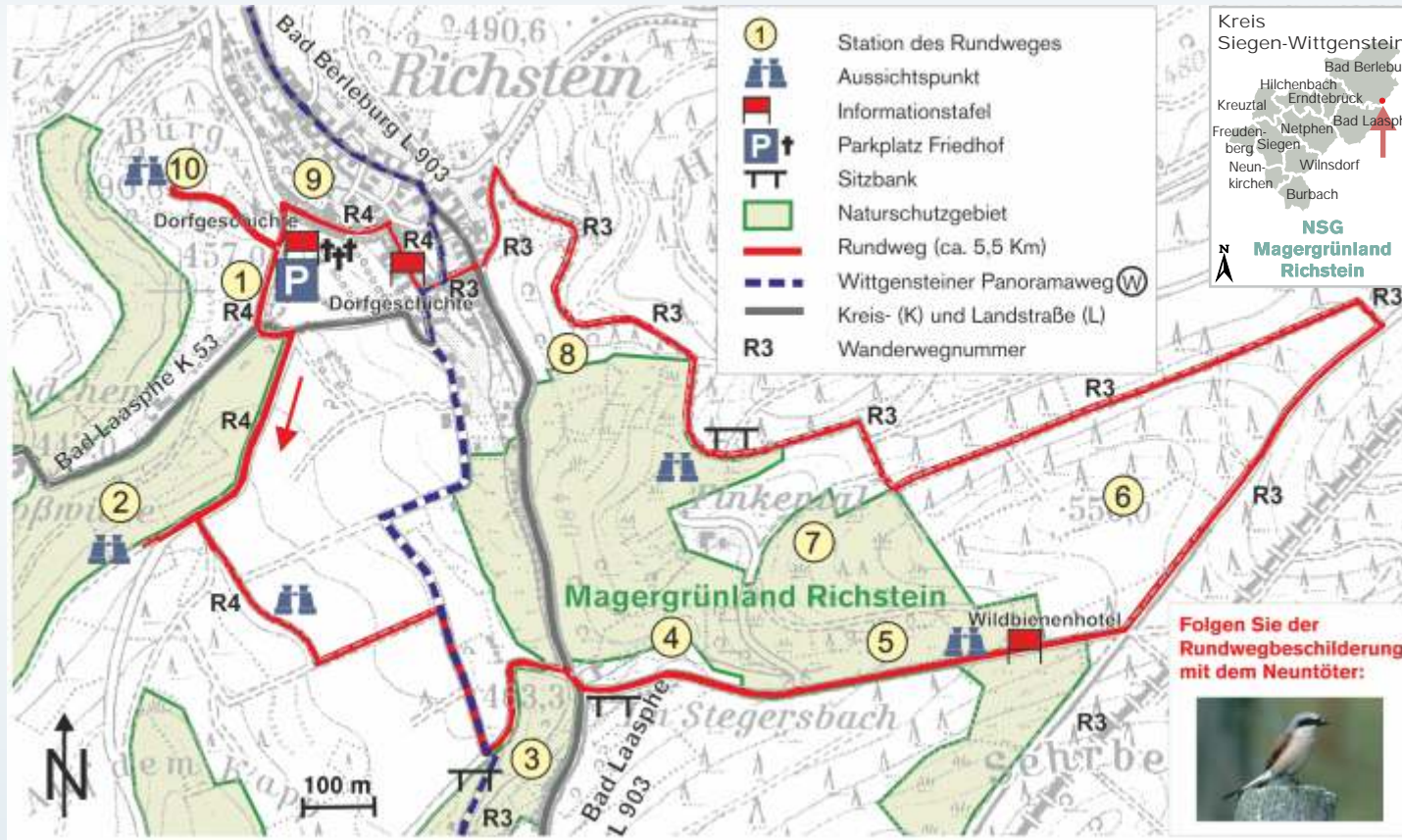
20



21



22



erst nach dem neunten aufgespießten Beutetier mit der Mahlzeit beginnen. Für manchen Richsteiner ist dieser erst ab Anfang Mai aus seinem afrikanischen Winterquartier heimkehrende Vogel der eigentliche Charaktervogel Richsteins und nicht der Eichelhäher (Bild 2). Wer die Augen offen hält, kann im Gebiet auch weitere, seltene Vogelarten beobachten. Darunter den ab Mitte April im Finkental singenden Baumpieper (Bild 7), die bei uns meistens überwinterte Goldammer (Bild 9) oder den Rotmilan (Bild 1), welcher die Weiden und Wiesen nach Mäusen, anderen Kleintieren oder Aas absucht.

Stationen des Rundwanderweges:  
 ① Magergrünland am Lützelbachtal  
 ② Heckenlandschaft Am alten Rain  
 ③ Magerweiden im Richsteinbachtal  
 ④ artenreiche Magerweiden im Finkental  
 ⑤ blumenartenreiche Bergmähwiese im Finkental  
 ⑥ Kyrill-Windwurfflächen  
 ⑦ Silikatmagerrasen mit Wacholderbüschen im Finkental  
 ⑧ Eichen-Krüppelwald  
 ⑨ Richstein, Ortskern mit Streuobstweide  
 ⑩ ehemalige Burg Richstein

Liebe Natur- und Heimatfreunde,

mit diesem Falblatt möchten wir Sie herzlich dazu einladen, die einmalige, naturnahe Region um eine der schönsten, landwirtschaftlich geprägten Ortschaften Wittgensteins zu erkunden. Auf einer Rundwanderung lassen sich die Natur- und Kulturschönheiten dieser Gegend entdecken. Nehmen Sie sich Zeit, um die zum Teil erst durch genaueres Hinsehen erkennbaren Kleinode zu bewundern. Es besteht auch die Möglichkeit, einen Abstecher zum Naturlehrpfad am Fuße des Burgberges zu unternehmen. Er beginnt im Norden des Burgberges, im Haintal. Wer „Strecke machen“ möchte, kann die Rundwanderung auf den Wittgensteiner Panoramaweg ausdehnen.  
 Herzlichst Ihre

*Axel Theuer*

Axel Theuer  
 Vorstandsvorsitzender  
 Sparkasse Wittgenstein

*Christoph Helmschrott*

Christoph Helmschrott  
 Vorstandsmitglied  
 Sparkasse Wittgenstein

Herausgeber und Bezugsquelle:  
 Biologische Station Siegen-Wittgenstein  
 In der Zitzenbach 2, 57223 Kreuztal-Ferndorf,  
[www.biologische-station-siegen-wittgenstein.de](http://www.biologische-station-siegen-wittgenstein.de)

Partner:  
 Untere Landschaftsbehörde und Touristikverband  
 Siegerland-Wittgenstein  
 Koblenzer Str. 73, 57072 Siegen  
[www.siegen-wittgenstein.de](http://www.siegen-wittgenstein.de)  
 Stadt Bad Berleburg  
 Poststraße 42, 57319 Bad Berleburg  
[www.bad-berleburg.de](http://www.bad-berleburg.de)  
 Heimatverein Richstein e.V.  
 Richsteiner Str. 3, 57319 Bad Berleburg  
[www.richstein-online.de](http://www.richstein-online.de)

Gestaltung: Michael Frede, Stand: Mai 2014  
 Text: Michael Frede  
 Fotos©: Michael Frede  
 Titelbilder: Neuntöter, Arnika und Magerweide im Finkental

Druck: DRUCKEREI BENNER, Bad Berleburg-Raumland  
 Gedruckt auf Papier aus FSC-zertifiziertem Holz

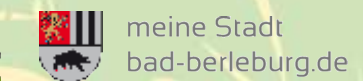
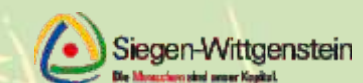
**Natur schützen!**  
 Bitte helfen Sie mit, die Lebensgemeinschaften dieses besonderen Lebensraumes zu erhalten, indem Sie Hunde anleinen, auf dem ausgewiesenen Wanderweg bleiben und Pflanzen und Tiere in ihrer natürlichen Umgebung belassen.



Nr. 10 der Infoserie

Natur erleben in:  
 Bad Berleburg

# Naturschutzgebiet Magergrünland Richstein



Heimatverein Richstein e.V.

Gefördert durch





1



2



3



4



5



6



7



8



9

## Herzlich Willkommen im Naturschutzgebiet "Magergrünland Richstein"

Richstein, auf dessen Ortshinweisschildern der Eichelhäher (Bild 2), in Wittgenstein "Magulwes" genannt, prangt, wurde 1384 erstmalig urkundlich erwähnt. Landgraf Hermann II von Hessen übergab damals die ehemalige Burg Richstein (damals Rischenstein) als Lehen an den Grafen Johann I von Sayn Wittgenstein. Die Umgebung von Richstein gehört bis heute zu einer der landschaftlich schönsten Regionen in Wittgenstein die ihren ursprünglichen Charakter bis zur Gegenwart erhalten hat. Ein abwechslungsreiches Mosaik aus extensiv genutzten Magerweiden (Bild 19), Bergmähwiesen, Ginsterfeldern (Bild 20), Obstgärten, Mittelgebirgsbächen sowie Misch- und Nadelwäldern ist die Voraussetzung dafür, dass hier bis in die Gegenwart hinein zahlreiche seltene Tier- und Pflanzenarten gedeihen. Auf dem Rundweg können sie diese, andernorts selten gewordenen Lebensräume erwandern und genießen. Jede Jahreszeit hat in Richstein ihren naturräumlichen, landschaftlichen Reiz. Nicht zuletzt aus diesen Gründen wurden Teilbereiche des besonders schützenswerten Grünlandes bereits 1991 als Naturschutzgebiet "Finkental" ausgewiesen (großes Coverbild und Bild 22). Nach den Schutzgebietserweiterungen 2003 und 2013 vergrößerte sich die Naturschutzgebietsfläche von ehemals 14, 8 auf aktuell 169 Hektar. Im Zuge dieser Flächenerweiterung erfolgte eine Umbenennung des Gebietes in „Magergrünland Richstein“. Das wertvollste Kernstück des

Gebietes bildet ohne Zweifel auch gegenwärtig das Finkental mit den floristisch interessantesten Magerrasen Wittgensteins. Vor allem aus diesem Grund soll das vorliegende Faltblatt den besonderen Fokus auf diesen sehenswerten Teilbereich des Naturschutzgebietes lenken.

## Naturschutzorientierte Landwirtschaft im Finkental

Früher als Viehweide genutzt, zwischenzeitlich mit Fichtenkulturen bepflanzt und später teilweise verbracht, hat sich das Gebiet in den 1980er Jahren unter maßgeblichem Einsatz des früheren Bundes für Naturschutz und Vogelkunde - Kreisgruppe Siegen-Wittgenstein (heute NABU Siegen-Wittgenstein) und später durch die Bewirtschaftungskoordination der Biologischen Station Siegen-Wittgenstein wieder zu einem wunderschönen Natur-Kleinod entwickelt. Im Rahmen des durch die EU und das Land NRW finanziell geförderten Vertragsnaturschutzes wird das Finkental seit Anfang der 1990er Jahre mit vorgegebenen Auflagen zum Schutz der Tier- und Pflanzenwelt von engagierten Landwirten bewirtschaftet. Ab Mitte April weidet eine Rinderherde (Bild 19) auf den mit Wacholderbüschen (Bild 21) und Kiefern durchsetzten Silikatmagerrasen. Im Winterhalbjahr werden Weideüberstände und aufkommender Strauchjungwuchs von Besenginster (Bild 20) und Schlehe (Bild 17) maschinell entfernt, um den konkurrenzärmeren Pflanzenarten Lebensräume zu erhalten bzw. um neue zu schaffen. Darüber hinaus wird eine der schönsten und pflanzenartenreichsten Bergmähwiesen Wittgensteins im Süden des Fin-

kentales nicht vor Juli gemäht, um das Aussamen der vielen hier wachsenden, seltenen Blumen- und Grasarten sowie den Erhalt seltener Insektenarten zu gewährleisten. Sämtliche Grünlandflächen im Finkental dürfen nicht gedüngt werden, da die meisten der im Gebiet vorkommenden, seltenen Pflanzenarten sehr empfindlich auf Düngegaben reagieren. Außerdem würde eine Düngung häufige, konkurrenzstärkere Pflanzenarten fördern.

## Gefährdete Tier- und Pflanzenarten im Finkental

### Pflanzen

Ab dem späten Frühjahr beginnt die Blütezeit der vielen seltenen Pflanzenarten im Finkental. Den Anfang machen im April z. B. die Wiesenschlüsselblumen (Bild 10) von denen früher ganze Sträuße zum Muttertag gesammelt wurden, bis die Intensivierung der Landwirtschaft die schönen Blumen zu einer Seltenheit werden ließ. Ab Mai entfalten die Manns-Knabenkräuter (Bild 4), Grünlichen Waldhyazinthen (Bild 16), Katzenpfötchen (Bild 14) und Kreuzblümchen (Bild 8) ihre herrlichen Blüten. Im Juni ist die Blüte in vollem Gange. Neben dem Gemeinen Sonnenröschen (Bild 12) kann man dann auch die dottergelbe Arnika (kleines Coverbild), die sich als Allheilmittel einen Namen gemacht hat, vom Rand des Gebietes aus mit dem Fernglas entdecken. Eine der letzten blühenden Pflanzenarten ist der sehr seltene, unscheinbare Feld-Enzian (Bild 6), welcher erst ab Ende August die Blüten im Finkental öffnet.

### Heuschrecken

Aber auch die seltene Tierwelt kommt im Finkental auf ihre Kosten. Die offenen, kurzgrasigen Silikatmagerrasen, welche sich bei sonnigem Wetter schnell erwärmen, ermöglichen seltenen Heuschrecken, wie dem Kleinen Heidegrashüpfer (Bild 13) und seinem nächsten Verwandten, dem Gemeinen Heidegrashüpfer optimale Bedingungen, um sich hier fortzupflanzen. Ab Anfang Juli kann man im Finkental den charakteristischen, schwirrenden Gesang der Zwitscherschrecke (Bild 15), einer unserer größten, heimischen Heuschreckenarten, vernehmen. Die Heuschreckengesänge sind untrennbar mit der sommerlichen Atmosphäre im Finkental verbunden.

### Schmetterlinge

Juli und August sind sicherlich die günstigsten Monate, um Schmetterlinge im bzw. am Finkental zu beobachten. Neben dem prächtigen Schwalbenschwanz (Bild 3), dessen farbenfrohen Raupen (Bild 5) bevorzugt an Wilder Möhre, Kleiner Bibernelle und Pastinak fressen, kann man auch die auffällig schwarz-weiß gefärbten Schachbrettfalter (Bild 11) und die zu den wenigen tagaktiven Nachtfaltern zählenden Hornklee-Widderchen (Bild 18) neben zahlreichen anderen Schmetterlingsarten beobachten.

### Vögel

Die Vogelwelt des Finkentales wartet insbesondere mit dem wärmeliebenden Neuntöter (kleines Coverbild) auf, dessen Name vom Irrglauben herrührt, dieser Vogel würde



10



11



12



13



14



15



16



17



18